

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,25 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserionspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontumaz gerät.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohorn, Miltzsch-Rothsch, Muzsig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Köhlsdorf bei Wilsdruff, Kotsch, Kotschsdorf, Kotschsdorf, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 39.

Dienstag, den 4. April 1911.

70. Jahrg.

Freitag und Sonnabend, den 7. und 8. dieses Monats

bleiben die Kanzleiräume der königlichen Amtshauptmannschaft wegen Reinigung geschlossen. An beiden Tagen werden nur dringende Geschäfte erledigt. Die Hauptrechnung am 8. dieses Monats fällt aus. Weissen, den 1. April 1911.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Für die bevorstehende IX. Evangelisch-lutherische Landesynode macht sich im Wahlbezirk Nr. V, bestehend aus den sämtlichen Parochien der Eparchie Weissen nebst der (remten) Parochie St. Awa, an Stelle der ausscheidenden Mitglieder, des Pfarrers Frantadt in Schriß und des Dekanatsrats Steiger in Böhmen, die Neuwahl eines geistlichen und eines weltlichen Abgeordneten nötig.

Von dem Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionarium zum Kommissar für diese Wahl bestellt, fordere ich die Kirchenvorstände der oben bezeichneten Parochien hierdurch auf, die Wahlen der weltlichen Wahlmänner alsbald vorzunehmen und weise ausdrücklich darauf hin, daß jeder Kirchenvorstand aus seiner Mitte **soviel weltliche Wahlmänner zu entsenden hat, als ständige geistliche Stellen** in der Parochie vorhanden sind, wobei es keinen Unterschied macht, ob eine Stelle bloß vorübergehend unbesetzt ist.

Rücksichtlich der Zahl der weltlichen Wahlmänner in Kirchspielen, die aus Mutter- und Tochter- oder Schwesterngemeinden bestehen, wird auf die Bekanntmachung der in Evangelien beauftragten Herren Staatsminister vom 3. Juni 1871 (Gesetz- und Ver-

ordnungsblatt Seite 79) verwiesen, die eine authentische Erläuterung der Bestimmung in § 38 Absatz 2 der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung enthält.

Auf die Wahlen der weltlichen Wahlmänner haben die Bestimmungen in § 28 Absatz 2 und 8 der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung vom 30. März 1868 in der Fassung vom 22. November 1906 Anwendung zu finden. Das Ergebnis ist mit von jedem Kirchenvorstande unter Benutzung des diesem zugehenden Vorberichts und unter Angabe der vollständigen Namen der Wahlmänner **spätestens zwei Wochen vor dem unten festgesetzten Wahltag** anzugeben. Dasselbe gilt für den Fall, daß ein Kirchenvorstand im Voraus für den Behinderungsfall Stellvertreter der Wahlmänner zu wählen für zweckmäßig befinden sollte.

Die Wahlversammlung selbst ist auf

Mittwoch, den 10. Mai dieses Jahres,
vormittags 11 1/2 Uhr,

anberaumt und wird in Weissen im Hotel „Hamburger Hof“ stattfinden. Zu dieser Wahlhandlung sind die Wahlmänner, mit Ausweis versehen, abzuordnen, auch werden die Herren Geistlichen, welche kraft ihres Amtes an dieser Wahl teilzunehmen haben, zu dieser hierdurch eingeladen.

Weissen, am 28. März 1911.

Der Wahlkommissar für den V. Synodal-Wahlbezirk.
von Bernewitz, Regierungs-Amtmann.

Nr. 404 III.

Neues aus aller Welt.

Die Friedensprüfungsstärke des deutschen Heeres soll im Laufe des Rechnungsjahres 1915 die Zahl von 515 321 Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten erreichen.

Das Luftschiff „Deutschland“ führte in Friedrichshafen seine erste Passagierfahrt mit 20 Passagieren aus.

Die Militärflieger Oberleutnant Erler und Leutnant Madentum haben den vorgeschriebenen Flug Berlin—Hamburg—Bremen—Hannover—Braunschweig—Berlin glücklich vollendet. Wegen drohenden Gewitters mußten sie an der Grenze des bayerischen Feldes niedergehen. Die Internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr wurde gestern in Berlin eröffnet.

Der 17. Allgemeine Deutsch-Evangelische Schulkongress findet vom 6. bis 8. Juni in Dresden statt.

Der Nationalliberale Landesverein für das Königreich Sachsen hielt gestern in Leipzig seine Hauptversammlung ab.

Die sächsischen Metallindustriellen beschloßen vorgestern in Leipzig, zur besseren Abwehr von Stößen usw. einen sächsischen Landesverband zu gründen.

In der Nacht zum Sonnabend erfolgte der Durchschlag des Wilschberg-Tunnels. — Die Eröffnung des Bahnbetriebes durch den Wilschberg-Tunnel erfolgt im Jahre 1913.

In Dublin bei Sambor in Galizien sind 400 Banernhüser niedergebrennt.

Anlässlich der Einweihung der deutschen Abteilung auf der Internationalen Kunstausstellung in Rom hielt Fürst Bülow eine Rede. Ein Acropolis-Wettflug Paris—Rom—Luzern findet im Mai statt; 400 000 Franken sind als Preis ausgesetzt.

Der Acropolis-Wettflug Paris—Madrid findet vom 21. bis 25. Mai statt.

Der fliegende Sommer in Charleville unternahm mit acht Passagieren einen 1/2-tägigen Flug.

Das spanische Kabinett hat demissioniert. Die Konstantinopler Volkspolizei entdeckte eine geheime Gesellschaft, die alle Gerichte der Stadt mit falschen Zeugen versorgte.

Bei den Kämpfen zwischen muslimischen Aufständischen und Regierungstruppen wurden in dieser Woche etwa 1000 Mann getötet.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 3. April.

Deutsches Reich.

Explosionskatastrophe auf dem Panzerkreuzer „Dor“.

Auf dem in der Kaiserlichen Werft liegenden Panzerkreuzer „Dor“ erfolgte Freitag nachmittags gegen 4 1/2 Uhr bei Ueberrahme von Spiritus eine Explosion. Ein Obermaschinenmaat und zwei Maschinenmaate wurden getötet. Verwundet wurden ein Maschinenmaat, zwei Seizer und ein Werkarbeiter. Die Flotte im Hafen hat auf Halbstock gesegelt.

Die Reichseinnahmen

an Böllen, Steuern und Gebühren betragen für die Zeit vom 1. April 1910 bis zum Schluss des Monats Februar 1911 an Böllen 604 274 108 M. (Solleneinnahme 653 362 573), Tabaksteuer 10 987 585 (11 391 847), Zigarettensteuer 21 978 025 (26 387 582), Zuckersteuer 140 283 385 (149 571 069), Salzsteuer 54 350 733 (56 517 772), Brannt-

weinverbrauchsabgabe 142 349 234 (175 205 152), Schaumweinsteuer 8 017 092 (9 910 058), Verbrauchsteuer 8 966 851 (11 366 318), Zinswarensteuer 12 565 403 (15 599 763), Branntweinsteuer 100 922 128 (106 288 707), Fahrkartensteuer 19 438 804 (19 835 515), Schenksteuer 3 258 014 (3 324 504), Erbschaftsteuer 37 761 297, Stempel bei Grundstücksübertragungen 395 066 560 (403 200 882) M.

Ein Wechsel in der Leitung des Evangelischen Bundes.

Erzengel von Bejel, der erste Vorsitzende des Evangelischen Bundes, der im Jahre 1907 den Vorsitz des Bundes übernahm und nach Halle verzogen war, ist durch dringende und nicht vorausgesehene Familienverhältnisse veranlaßt worden, seinen Wohnsitz nach Koburg zurückzulegen, und hat deshalb sein Amt als erster Vorsitzender niedergelegt.

Generalleutnant v. D. von Bejel, der sich in den vier Jahren durch seine besonnene Führung und tatkräftige Mitwirkung in allen Kreisen des Evangelischen Bundes große Sympathien erworben hat, wird zur ferneren Segnung der Bundesmitglieder Sitz und Stimme im Zentralvorstand beibehalten.

Rückgang der weiblichen Bevölkerung.

Die „Chemnitzer Allgem. Ztg.“ schreibt darüber: Eine auffallende Erscheinung ist nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 die neu ermittelte Tatsache, daß die männliche Bevölkerung jetzt stärker als die weibliche wächst. In den letzten fünf Jahren betrug der Zuwachs insgesamt 7,03 Prozent. Diese Verhältniszahl wurde von der männlichen Bevölkerung aber überschritten, denn sie vermehrte sich um 7,18 Prozent, während die weibliche hinter ihr zurückließ und nur eine Vermehrung von 6,88 Prozent aufweisen konnte. Noch deutlicher wird der Rückgang, wenn wir den Ueberschuß an Frauen in den einzelnen Bundesstaaten überschauen. Er betrug:

	1905	1910
Preußen	495 000	465 000 — 30 000
Bayern	131 000	127 000 — 4 000
Sachsen	150 000	158 000 + 8 000
Württemberg	56 000	53 000 — 3 000
Hamburg	7 000	4 000 — 3 000

In Sachsen allein ist also eine weitere Zunahme des weiblichen Geschlechts zu verzeichnen. Das bis jetzt vorliegende Zahlenmaterial läßt allerdings noch keine sicheren Rückschlüsse auf die Ursachen des Rückganges der weiblichen Bevölkerungsziffer zu. Sie scheint nur eine ganz allgemein feststellbare Tatsache zu sein. Wahrscheinlich wird die Widerstandsfähigkeit der Frauen in den ersten Jahren zugenommen haben. Es ist ja bekannt, daß die Knabengeburtenszahl weit zahlreicher als die Mädchengeburtenszahl sind, daß aber seither die Sterblichkeit der Knaben in den ersten Lebensjahren weit größer als die der Mädchen war. Daraus erklärt sich auch der starke Ueberschuß der weiblichen Bevölkerung über die männliche, der bei der vor-

letzten Zählung 871 000 betrug, aber bei der letzten Zählung am 1. Dezbr. 1910 schon auf 887 000 gesunken ist.

Ausland.

Junggesellensteuer und Mutterlohn.

Die kürzlich von amerikanischen Patrioten erhobene Anklage gegen die Multimillionäre, die beschuldigt werden, ihre Pflicht gegen den Staat zu vernachlässigen, indem sie sich der Fortpflanzung der amerikanischen Rasse entziehen, findet ihre Ergänzung in einem eigenartigen Gesetzentwurf, den der Senator Peck nunmehr dem Parlament des Staates Illinois vorgelegt hat. In der Begründung des Gesetzentwurfes wird ausgeführt, daß trotz der weitherzigen Fürsorge der Regierung die Bevölkerung des Staates Illinois eine besorgniserregende Abnahme in den Geburtsziffern aufweist. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß gerade die reicheren Leute sich der nationalen Pflicht entziehen, für Nachwuchs zu sorgen; die reichen Amerikaner werden beschuldigt, daß bei ihnen „auf der Jagd nach dem Luxus die Mutterkraft völlig aus der Mode gekommen ist“. Der damit verbundene Gefahr eines Rückganges der alteingesessenen amerikanischen Bevölkerung will das Gesetz vorbeugen und zwar zunächst durch Besteuerung der Junggesellen. Jeder unverheiratete Mann, der das 35. Lebensjahr erreicht hat und keine überzeugenden Gründe für seine Ehelosigkeit anführen kann, wird von Staatswegen mit einer Junggesellensteuer von 40 M. belegt. Die auf diese Weise eingehenden Gelder sollen dazu dienen, einen „Fonds für Bevölkerungszunahme“ zu begründen. Die Junggesellen also werden die nötigen Gelder aufbringen, um den Müttern staatliche Prämien für jede Geburt zu verschaffen. Denn das ist der Hauptzweck des Gesetzes: die Ermutigung zur Mutterschaft. Nach dem Entwurf wird der Staat Illinois künftig jeder Mutter, die nach zweijähriger Ehe ein Kind zur Welt bringt, eine Prämie von 400 M. bezahlen, und die gleiche Summe für jedes weitere Kind, das in Abständen von zwei Jahren danach geboren wird. Für Zwillinge ist eine Prämie von 800 M. und für Drillinge von 1200 M. vorgesehen. Eine dem Gesetzentwurf angelegte genaue Statistik weist darauf hin, daß die Bevölkerungszunahme in Illinois noch geringer ist als die ohnehin schon sehr dürftige Vermehrung Frankreichs.

Parlamentarisches.

Der Reichstag

erlebte Freitag den Etat des Reichskanzlers, wobei es wieder zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Konserverativen und Nationalliberalen kam, und begann dann mit dem Etat des Auswärtigen Amtes. Beide Etats wurden genehmigt.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Der Entwurf eines Feuerbestattungsgesetzes wurde von der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses auch in zweiter Lesung abgelehnt.

Hof- und Personalmeldungen.

Der König besuchte nach einem Telegramm aus Kairo am Freitag das Wästenfeld von Sakkarah und die Pyramiden von Gizeh.

Der deutsche Kronprinz wird bis zum 3. April in Korfu bleiben. Der Aufenthalt in Rom soll vom 5. bis 8. April währen.

Falkland wird auf Einladung der Königin Wilhelmine im Juli Holland besuchen. Die englische Regierung lieh Falkland wissen, daß sie sich glückwünscht, ihn während seines Aufenthaltes in Tunis durch ein Geschenk begrüßen zu lassen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokalkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 3. April.

Zur Berufswahl. Nun werden bald Tausende von Jungen und Mädchen die Volksschule hinter sich haben, und viele, sehr viele, müssen gleich in Dienst, viele, sehr viele sollen in einem bestimmten Beruf hineingewachsen; und die alte, ewig brennende Frage ist nur die: Hat man auch den richtigen Beruf gewählt? Natürlich betrifft sie mindestens ebenso sehr die Aspiranten der höheren Lehranstalten.

ganze Tierkörper (vergl. § 33 der Reichsausführungsbestimmungen A zu dem erwähnten Gesetz) anzusehen, wenn infolge der Impfung Abwagerung oder eine schwere Allgemeinerkrankung des betreffenden Tieres eingetreten ist.

Nachdem schon seit Jahren der Viebestand beobachtet worden ist, daß der Nachwuchs beim Handwerk ungemein ist, und der zunehmende Behringungs- und Gefellensmangel die Weiterentwicklung mancher Handwerke zu gefährden droht, hat neuerdings der Verband der Gewerbetreibenden...

Die Expedition des „Wochenblatt für Wilsdruff.“

Das Wochenblatt für Wilsdruff wird von den Gewerbetreibenden...

Sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine...

Der Verband der Gewerbetreibenden hat beschlossen, dieser Anregung zu folgen und versuchsweise zunächst für das laufende Kalenderjahr einer jeden Gewerbekammer...

Das Jahresblatt der Allgem. evang.-luth. Konferenz...

Das Jahresblatt der Allgem. evang.-luth. Konferenz für das Jahr 1911 ist erschienen. Am Umfang wesentlich größer als in den früheren Jahren, enthält es ein einleitendes Wort des Gesch. Kirchenrat D. Ihmler...

Bilgabelleiter untersuchen lassen.

Vor dem Eintritt des Sommers soll man auch daran denken, ob die Bilgabelleitung noch in Ordnung ist. Auch diese Einrichtungen sind der Abnutzung ausgesetzt, und es ist Tatsache, daß ein schlechter Apparat ungünstiger ist als gar keiner.

Singvögel nach unsern Gärten hingu-

ziehen, ist wohl der Wunsch eines jeden Naturfreundes. Es ist jetzt gerade die richtige Zeit. Ein Freund der Sänge in unsern Gärten und Waldungen will die Beobachtung gemacht haben, daß die Auffstellung von Trinknapfen in Gärten sowohl wie in Wäldern eine sehr große Anziehungskraft auf die Vögel ausübt.

Tränken für die Tiere von großer Bedeutung ist, zumal in der Brutzeit. Die Napfen müssen aber so aufgestellt werden, daß die Vögel vor Katzen und anderen Raubzeug in Sicherheit sind.

Vom April. Von allen Monaten des Jahres ist der April als der mürrischste und launischste Gefelle von Alters her in höchstem Ruf. Aprilwetter steht seit Menschengedenken im Zeichen der Unzuverlässigkeit, des raschen und unberechenbaren Wechsels von Regen, Hagel, Schauern, Schnee und allen möglichen sonstigen Naturerscheinungen.

Frühlingsgewitter.

Mit wohlthuender Wärme begann der gestrige erste Aprilsonntag. Hell und klar flutete der Sonnenschein über Stadt und Land. Unter dem belebenden Strahl entwickelte das junge frische Grün ein fast sichtbares Wachstum.

Verhaftung.

Vor einigen Tagen wurde durch die hiesige Gendarmerie ein Mann zur Haft gebracht, der in ganz Sachsen minderwertige Waren für hohes Geld verkauft hatte.

Unfall.

Am Sonnabend vormittag in der ersten Stunde verunglückte der hiesige Tischlermeister Ebert dadurch schwer, daß ihm durch die sogenannte Sälthwastchine, die er selbst bediente, vier Finger der linken Hand fast gänzlich abgerissen wurden.

Am Dienstag verunglückte ein aus Grumbach gebürtiger...

ein aus Grumbach gebürtiger, an der Straße beschäftigter Arbeiter mit dem

An alle Hausbesitzer! Haben Sie feuchte Wände, schadhafte Wettergiebel, wütschen Sie in Ihren Wohnhäusern, Fabriken Stallungen etc. teuerste, trockene, undurchlässige Decken unter Verwendung der immer wärmeren Holzbalken? Wütschen Sie Holzbauten wetter- und feuerfest zu gestalten? Dann lassen Sie auf jeden Fall meinen biegbaren Drahtziegel verwenden. 14jährige Bewährung, hunderttausende von qm in der ganzen Welt verarbeitet. Erst kennen lernen, dann urteilen. P. Curt Gröschel, Moissen, am Bahnhof 2. Baumaterialien und techn. Artikel.

Nach in der Nähe des Gemeindefamens von Mohorn so unglücklich, daß er einen Beinbruch erlitt. Er wurde mittels Gestrübes nach Grumbach transportiert.

Am Donnerstag, den 6. April findet in Mohorn ein Gerichtstag des Kgl. Amtsgerichts Tharand statt. Die öffentlichen Schulprüfungen der Kirchgemeinde zu Mohorn-Gund fanden heute von 8-12 Uhr statt. Infolge von Krankheit Lehrer Büchner fielen die Osterprüfungen der Schüler dieser Klasse weg. Für Schulgemeinde Grund ist Dienstag von 8-12 1/2 Uhr die Prüfung der Schüler und Fortbildungsschüler angesetzt. Die Prüfungen der Fortbildungsschüler der gewerblichen Fachschule werden am 7. April abends 5 Uhr abgehalten.

Vorige Woche schenken die Pferde eines Großhändler Besitzers und rasten die Dorfstraße entlang, wodurch ein am Wegeande sich aufhaltendes Kind so un-

glücklich am Hinterkopf geschlagen wurde, daß es nach wenigen Stunden verstarb.

In Blantenstein feierte der dortige Gemeindevorstand Birkner sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

(Monat März)

Getauft: Alfred Rudolf, Sohn des Paul Otto Hühne, Drechsler hier; Hedwig Ella, Tochter des Ernst Clemens Künze, Gutsbesitzer in Grumbach; Alfred Artur, Sohn des Julius Alfred Reinhold, Tischler hier; Margarete Elly Tochter des Johannes Gottfried Richter, Tischler hier; Gerhard Max, Sohn des Max Emil Schumann, Lokomotivbetreiber hier; Elsa Frieda, Tochter des Hermann Oswald Böttner, Ziegeleiarbeiter in Grumbach.

Getraut: vakant.
Beerdigt: Hermann August Starke, Dr. med. und Sanitätsrat hier, 59 J. 11 M. 5 T. alt († im Diakonissenhaus zu Dresden, zur Bestattung nach hier überführt); Marie Frieda Hauke, ehel. Tochter des Albert Hauke, Tischler hier, 23 J. 8 M. 6 T. alt; Carl Moritz Stephan, Privatist hier, 77 J. 2 M. 12 T. alt; Curt Moritz Otto Vinke, ehel. Sohn des Carl Moritz Vinke, Müllergehilfe in Sachsdorf, 1 J. 10 M. 27 T. alt.

Kirchennachrichten
Mittwoch, den 5. April.
Wilsdruff.
Form. 9 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl.
Grumbach.
Form. 10 Uhr Kommunion.

Aktien-Bierbrauerei Meissner Felsenkeller in Meissen

empfehlen ihre nur aus feinsten Rohmaterialien erzeugten, reinschmeckenden und daher sehr bekömmlichen

Einfach-, Lager-, Pilsner und Bayr. Biere.

Meissner Dombräu.

Alkoholfrei, stark kohlenstoffhaltig, daher sehr erfrischend. Aerztlich empfohlen für Blutarme und Rekonvaleszenten.

Bester Ersatz für sog. alkoholfreie Getränke.

Fernsprecher Nr. 50.

„UNIVERSAL“ Bruchbandagen
System Dr. J. Wolfemann.

aller Arten, eigener Anfertigung, mit und ohne Feder, in den schwersten Fällen Erleichterung und Hilfe bietend.

Rückgrats-Verkrümmungen
bessere und verhärtete mit meinem seit 50 Jahren ausprobierten **Stütz- und Redressions-Korsett** Brust und Leib vollständig frei lassend, den Körper nicht drückt und nicht brennt, wie derartige Apparate aus Gips, Zelluloid, Filz und Stoff. — Viele Dankfugungen.

M. H. Wendschuch sen., Orthopäd.
Dresden-A., nur Marienstrasse 22b.
Sofortträger, Geradhalter für Kinder und Erwachsene, breite Brust gebend, 3-6 Mark. Maß: Brustumfang. Versandt p. Brief.

Wissenschaftliche Selbst-Unterrichts-Werke
Methode Rustin verbunden mit Fernunterricht.

Der wissenschaftlich gebildete Mann. Das Gymnasium. Das Realgymnasium. Die Oberrealschule. Das Abiturientenexamen Die Höh.-Mädchenschule. Die Studienanstalt. Das Lyzeum	Die Handelsschule. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Der Präparand. Mittelschullehrer-Prüf. Der gebildete Kaufmann. Der Militärärzter. Der Bankbeamte. Das Konservatorium.
---	---

Diese ausgezeichneten Werke bezwecken: 1. den Besuch wissenschaftl. Lehranstalten vollständig zu ersetzen; 2. eine umfassende gediegene Bildung zu vermitteln; 3. auf Examen vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste nachgeahmt wird; b) dass der Unterricht in einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, fortgesetzte Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernte dauernd befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Veranlagung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird.

Große Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostlos. Kleine Teilsammlungen. Ansichtsendungen bereitwillig.

BONNESS & HACHFELD, POTSDAM. SO.

Persil

Nur ein Paket

Persil genügt, auch für ein ziemlich großes Quantum Wäsche. Kein weiterer Zusatz von Seife u. Waschpulver nötig; spart Zeit, Arbeit und Geld und gibt blendend weiße Wäsche bei nur einmaligem 1/4-1/2 stündigem Kochen. Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkels Bleich-Soda**

Maler und Anstreicher
werden bei hohem Lohn angenommen.
Curt Naumann, Malermeister.

Struwescher, Schlansstädter und Goldregen-Saathaser,
sämtliche Kleesaaten
in gut gereinigter selbstreifer Qualität hat abzugeben

Louis Kühne,
Kofemühle.

Aus meiner mit dem Staatspremiengewinn Silbernen Verbandsmedaille, mehreren 1. und 2. Preisen prämierten Langhauzucht, gute Winterleger, verkaufe ich

Bruteier.
M. Ved.
Ca. 1000 Stk. gesunde **Futterrüben**
bei Kauf **Rittergut Braunsdorf b. Tharand.**

Kartoffelflocken
Baumwollsaatmehl
deutsches, doppeltes, **Malzkeime**
Trockentreber
Reisfutttermehl
Mais- u. Gerstenschrot
empfiehlt

Albert Harz, Bahnhof Mohorn.
Telephon Nr. 7.

Ordentliches, Mädchen
Fräutiges
von 14-16 Jahren wird als Stubenmädchen gesucht. Stadtgutsbesitzer Ulbrig, Wilsdruff.

Werkstelle
zu vermieten
Friedhofstrasse 150F.

Wir kaufen die Nummer 54 zurück.
Die Expedition dieses Blattes.

2 flotte kräftige Arbeiter
sucht für sofort
Emil Ruppert, Zementwarenfabrik Wilsdruff.

Tafelwagen
einspannig, leicht, m. Aufsatzbreitern, zu verkaufen [...]
Ernst Gericks, Möbelfabrikant, Wilsdruff.

Salatpflanzen
schöne Ware, verkauft Hauptvogel in Reffelsdorf, vis-à-vis dem Oberen Gasthof.

Wohnung,
Stube, Kammer und Küche zu vermieten per 1. Juli
Schulstraße 185.

Zahlungsfähiger Milchhändler sucht 200 Liter Vollmilch I
per Bahn nach Dresden-A. im ganzen oder geteilt. Eigene Weckelkrüge vorhanden. Beste Offerten unter M. S. 200 postlag. Postamt 3, Dresden-A. erbeten.

Wohnung
für eine einzelne Person zu verm.
Andrä, am Markt.

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder
in der Qualität die besten, dabei im Preise außerordentlich billig sind. Verlangen Sie gratis kostenfrei Illustr. über 400 Seiten starke u. 28x35cm. große Preisliste-direktvertriebliche d. Branche auch über Radfahrer-Auto- und photogr. Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik- und Goldwaren etc. von **August Stukenbrok Einbeck**
bestes Fahrradhaus Deutschlands.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 39.

Dienstag, 4. April 1911.

Deutschsprache für Gemüt und Verstand.

Daß dein Leben Gestalt, dein Gedanke Leben gewinne,
Daß die belebende Kraft stets die bildende sein.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 3. April.

Die öffentlichen Prüfungen in der Kleinischen Handels- und höheren Fortbildungsschule in Dresden (Moritzstraße 3) wurden am 29. März für die weiblichen und am 30. März für die männlichen Schulbesucher abgehalten. Die Entlassungsfeier wurde am 31. März festlich begangen. Herr Organist Eckardt eröffnete die Feier mit einem Vortrag auf dem Harmonium. Direktor Kleinich gab den Schulbericht vom abgelaufenen 45. Schuljahr. Hiernach erfolgten die Auszeichnungen an die Tüchtigsten. Den ersten Grad der Auszeichnung (Diplom) erhielten 10 Abgehende, den zweiten Grad (öffentliche Belobigung) 11, den dritten Grad (Anerkennung) 12. Die Hauptprüfung I erhielten 4 Abgehende, die Ib erhielten 15, die Ila erhielten 44, die II erhielten 58, die Iib erhielten 38. Auf die anderen entfielen die Jenzuren IIIa, II usw. Zur Verteilung kamen 6 Bücherprämien, gestiftet von der Schule und vom kaufmännischen Stenographenverein Gabelsberger zu Dresden.

Der Albertzweigverein und der Verein für Wohlfahrtspflege in Borna-Vand beabsichtigen, am 9. Juli d. J. im ganzen Bezirk der Amtshauptmannschaft Borna einen allgemeinen Margaritentag abzuhalten. Der erhoffte Reingewinn soll zu zwei Dritteln den beiden Vereinen, zu einem Drittel den betreffenden Orten für Wohltätigkeitszwecke zufließen.

Vom fünften Stockwerk des neuen Rathhauses in Verdau stürzte am Freitag abend gegen 7 Uhr die Frau des Schuhmannes Schädlich beim Fensterputzen auf den mit Steinplatten belegten Fußweg. Mit zerquetschtem Schädel und anderen schweren Verletzungen blieb die Unglückliche tot liegen.

Von der Polizei in Wittweida wurde die am 15. August 1888 in Wintersdorf (S.-A.) geborene Stellnerin Vina Martha gesch. Thümmler, geb. Hüfner festgenommen. Sie hat vor einem Jahr in Altenburg ihr einjähriges Kind durch Erschlagen ermordet.

In Frohburg wird mit Beginn des neuen Schuljahres eine Mädchenfortbildungsschule errichtet. Mit dem gleichen Zeitpunkt erhalten die Fortbildungsschüler Turnunterricht, dessen Erteilung den beiden dortigen Turnvereinen übertragen ist.

Am Mittwoch vormittag in der ersten Stunde geriet in der Holzwarenfabrik von Ulrich und Hoffmann in Niederseiffenbach der ledige Arbeiter Müller aus Seiffen in eine herabgefallene Schnur, die ihn mit sich an die Decke riß und ihn einige Male um die Transmission schleuderte. Bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, fiel der Mann tot zu Boden.

Der Plan, zwischen Delsnitz und Hof eine Automobilverbindung herzustellen, gewinnt greifbare Gestalt. Um Hof jetzt mit der Bahn zu erreichen, muß man von

Delsnitz über Blauen fahren und eine Strecke von 68 Kilometer zurücklegen. Die Länge der Automobilstrecke beträgt 24 Kilometer. Man rechnet, daß die in Aussicht genommene Gesellschaft m. b. H. mit einem Grundkapital von 45000 M. auskommt. Die Automobilverbindung wird voraussichtlich bereits am 1. Juli ins Leben treten.

Die anlässlich des Margaretentages in Blauen i. A. gemachten Stiftungen betragen etwa 13000 M., so daß sich der Gesamttrag, einschließlich des Inhaltes aus den Sammelbüchern und sonstigen Spenden, auf etwa 73000 M. stellen würde. Die Unkosten werden auf 6000 bis 7000 M. geschätzt.

Ein gemeines Verbrechen scheint in Sera begangen worden zu sein. In einer Wohnung der Reichstraße fand man ein 2 1/2-jähriges Mädchen anscheinend ersticht tot auf dem Sofa. Am Donnerstag wurde ein lediger Mensch, ein Logisgänger der Eltern des Kindes, festgenommen, da er verdächtig ist, das Kind getötet zu haben, nachdem er es mißbraucht hat.

In Teitschen herrscht seit einiger Zeit eine Typhusepidemie, die eine größere Ausdehnung angenommen hat, als in den einzelnen aus Teitschen stammenden Nachrichten angegeben wird. Die Schulen sind geschlossen. Die Zahl der Erkrankungsfälle soll weit über 100, man spricht sogar von 200, betragen.

Amtlicher Bericht

der Sitzung des Bezirksausschusses zu Meißen am 29. März 1911.

Am Mittwoch fand im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft die dritte Sitzung des Bezirksausschusses unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Freiherrn von Der Staat.

In öffentlicher Sitzung wurde die Rechnung des gemeinsamen Gewerbegerichts von Gemeinden der königlichen Amtshauptmannschaft Meißen genehmigt und dem Kassierer einstimmig Entlassung erteilt.

Genehmigt wurde die Errichtung von Schlachthausanlagen in Reuben, Jadel und Diera und einer Färbefabrik in Köditz; die Vergliederung mehrerer Grundstücke in Weinböhlen und Coswig; die Umbeziehung von 21 mit Wohnhäusern bebauten Grundstücken aus dem selbständigen Gutsbezirk Deutschendorf und eines Flurstückes (Teil des Bahnhofs) in Egersdorf in die Gemeinde Deutschendorf; die Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten bezüglich der Anlage elektrischer Leitungen seitens Niedermeißa, Hintermauer und Fischergasse gegenüber der Stadt Meißen und seitens Brodowig gegenüber dem Elektrizitätswerk Niederlöbnitz; ferner bezüglich eines Schleusenbaues seitens Niederwartha.

Zugestimmt wurde dem ortstatutarischen Beschluß der Gemeinde Biederstein über Gehalt des Gemeindevorstandes.

Die Streitigkeit über die Deffentlichkeit des Fußweges im Rabschützbadtal von Luga über Bentewitz nach Böhmen wurde dahin entschieden, daß der Fußweg auch in Flur Cronitz öffentlich ist.

Zu den Mehrkosten, die der Bezirksanstalt Pohnitz durch die plötzlich notwendig werdende Vertretung des Anstaltslehrers erwachsen sind, hat das königliche Kultusministerium eine Beihilfe bewilligt.

Der Gemeinde Rabschütz wurde die für 1910 nachträglich erbetene Begebauunterstützung von 85 M., die seit langer Zeit alljährlich in diesem Betrage auf Grund bestehender Vorträge gewährt worden war, auf Rechnung des Jahres 1911 noch nachträglich bewilligt.

Bezüglich der Vorarbeiten zur Errichtung einer Bezirksflehensanstalt wurde beschlossen, daß von allen Mitgliedern des Bezirksausschusses und den Hilfsarbeitern der Amtshauptmannschaft auf Grund der Berichte von bestehenden Anstalten anderer Bezirke schriftliche Berichte und Entwürfe von Fragebogen eingegeben werden sollen, auf Grund deren dann das gesamte Material einheitlich bearbeitet werden soll.

In nicht öffentlicher Sitzung wurden genehmigt die Schankerlaubnisgesuche von Seifert in Deutschendorf, Mehnert in Ziegenhain, Müller in Taubenheim, Nade in Zehren, Rey in Coswig, Fröhner in Mauna und Vogel in Brodowig; abgelehnt die Konzeptionsgesuche von Knobloch in Taubenheim und von Schüttig in Oberspaar.

Zur Vorberatung der finanziellen Auseinandersetzung bei etwaigem Ausscheiden der Stadt Meißen aus dem Bezirksverband wird eine Kommission von drei Mitgliedern eingesetzt, die mit der Stadt verhandeln soll.

Bei der Erörterung des Ministerialerlasses über die Pflege der heranwachsenden Jugend sprach sich der Bezirksausschuss dahin aus, daß eine Vereinigung städtischer und ländlicher Jugend nicht zweckmäßig sei und mit Gründung von Bezirksverbänden der Jugendvereine gewartet werden müßte, bis die Verbände auf dem Land besser entwickelt wären.

Verschiedene Beschlußfassungen machten sich wegen einiger bei Verwaltung der Bezirksfrage aufgetauchter Fragen erforderlich.

Auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Innern ist das Tanzregulativ in einem Punkte von geringerem Interesse abzuändern. Dabei wurde ferner über eine Eingabe des Saalhaberverbandes verhandelt, nach welcher Tanzwirte als Aufsichtsführende bei öffentlichen Tänzen zugelassen werden sollen und auch keine Abgaben für die Erlaubnis außerregulativmäßiger Tanzmusik erhoben werden müßten. Der erste Beschwerdepunkt wurde kurzer Hand als ganz unbegründet zurückgewiesen, da selbstverständlich keine Privatperson in ihren eigenen Angelegenheiten als Behörde tätig werden kann. Auch die Abgabe wird als gerechtfertigt angesehen, denn außerregulativmäßige Tanzmusik soll doch nur beantragt werden, wenn ein besonders starkes Bedürfnis vorliegt. Das Vorliegen eines solchen Bedürfnisses wird am besten dadurch bewiesen, daß der Wirt bereit und in der Lage ist, die geringe Abgabe zu leisten; wenn dagegen der Wirt selbst nur so geringfügigen Besuch erwartet, daß er, wie oft behauptet wird, nicht einmal die Abgabe verdient, dann liegt auch keine Veranlassung vor, die sowieso häufigen Tanzgelegenheiten noch durch außerordentliche Veranstaltungen zu vermehren.

Gottes Mühlen.

Erzählung von Wilhelm Brauner.

Plötzlich aber, als habe eine höhere Kraft ihn gebannt hielt er inne, einer Bildsäule gleich stand er da, dann aber wendete er langsam seinen Kopf rückwärts nach der höher gelegenen Klippe, mit einem Ausdruck, als ob er sich fürchte, da zwei ihn jermalmende Augen zu begegnen.

Noch einmal, als er eben die Stange zum Stoße hob, um das Leben des Kindes zu vernichten, hatte er durch das Losen des Sturmes hindurch seinen Namen rufen gehört, nur seinen Namen, nichts weiter, und doch hatte dieser Ruf seinen Arm gehemmt, seinen wilden mordgierigen Blick in einen scheuen, fast untertänigen verwandelt.

„Jaques!“ Wellend, wie ein Schmerzens- oder Angstschrei und dabei doch so eber so weich, so lieb, so bittend und doch so befehlend lang der Ruf aus einem einzigen Munde von der Klippe herab, der Ruf, der dem Kinde das Leben rettete. Als der Angerufene emporjah, stand droben auf dem vorbersten Felsen des hohen Ufers eine Mädchengestalt, einfach und schlicht in ihrer armen Bauerntracht und doch hoch und behr und ein mächtiger Unwille, mit Angst und Entsetzen gepaart, sprühte aus ihren dunklen Augen und belebte ihr hochgerötetes Antlitz.

„Du dem Kinde nichts, Jaques, laß mir den Knaben!“ rief sie, die zaudernde Bewegung des Wirtchens merkend und dieser lehnte, von den wenigen Worten des Mädchens völlig umgewandelt, seine Bootstange in die nächste Felsentrippe, hob den Knaben sanft wie ein Vater empor, und stieg unbekümmert darum, daß ihm in der Froschzeit reiche Beute entgegen konnte, mit seiner Last das seltsame Ufer empor, bis er vor dem Mädchen stand und den Knaben vor ihr auf den kurz abgeweideten Rasen legte.

Auch Gaston hatte bei dem Rufe emporgeblickt und ein heller Strahl brach aus seinen Augen, als er droben das

Mädchen sehen sah, dem sein Herz schon lange gehört und das eben in so deutlicher Weise die Übereinstimmung ihrer Gefühle mit den seinigen an den Tag legte. Wer weiß, was geschehen wäre, wenn Jaques diesen Blick bemerkt hätte. Eine eiferfüchtige Regung wollte in Gastons Brust aufsteigen, als er sah, wie das Mädchen zu dem Kinde sich niederbeugend, mit einem dankbaren Blick dem an seinen Posten zurückkehrenden Jaques zunickte, der hierüber voller Glück zu sein schien. Daß er das Kind hatte töten wollen, konnte ihm das Mädchen nicht so hoch anschlagen, dergleichen war unter ihren Augen wohl öfter schon geschehen und sie hatte es nicht hindern können, daß er ihr aber augenblicklich Gehorsam geleistet und ihr das Kind gebracht hatte, das glaubte er, müsse ihm in ihren Augen ganz besonders als ein Verdienst gelten.

Als der Tag sich dem Ende zuneigte, waren die meisten der gestrandeten Güter geborgen; außer dem zum Leben wieder erwachten Knaben war kein Lebender an das Ufer getrieben worden. Allerdings machten Mignon's Eltern sehr verdrießliche Augen, als die Tochter ihnen den unerwarteten Gast ins Haus brachte; allein der Knabe war gar zu schön und die heutige Beute so außerordentlich reich gewesen, daß man den Gast wohl mit in den Kauf nehmen konnte. Vielleicht brachte ihnen der Findling, der von sehr seiner Herkunft zu sein schien, noch einmal ein rechtes Glück ins Haus.

Das Mädchen, das zu rechter Zeit dazu gekommen, um dem Kinde das Leben zu retten, hatte sich mit wirklicher Aufopferung um dasselbe bemüht und seine Freude war groß, als dasselbe endlich seine großen, dunklen Augen aufschlag und verwundert um sich blickte. Als aber Mignon den Mund öffnete und die ersten Fragen der Teilnahme an den Wiedererwarteten richtete, da blickte der Knabe sie zuerst fremd an und als auch er endlich zu sprechen begann, da waren es fremde, unbekannte Töne, wie sie, die ja nur seither mit rauhen Schiffsmännern verkehrt war, solche noch nie vernommen hatte.

Wies und der Umstand, daß der offenbar in einer viel wärmeren Zone geborene Knabe an der rauhen winterlichen Küste beständig stur und sich sehr niedergeschlagen zeigte, machte seiner Erretterin das Herz oft recht schwer, als aber der Frühling in das Land kam und die Sonne wieder wärmer schien, da erwachte Roniz, wie sich der Knabe genannt hatte, zu neuem Leben und er schien die Zeit kaum erwarten zu können, da er in dem Boote seiner Pflegerkinder das erste Mal würde auf das Meer fahren dürfen. Kühn, wie ein eben nur an der See Geogorener es kann, ließ er auf der schmalen Planke hin, seine helle Stimme jauchzte bei den Schwanungen des Bootes fröhlich auf, in der Handhabung der Ruder bewies er eine Geschicklichkeit und Kraft, wie sie in solchem Alter selten ist, schnell hatte die kindliche Fassungsgebe sich auch an die allein gehörte Sprache seiner Umgebung gewöhnt und nun erzählte er seinen Rettern, daß er aus Brasilien stamme, aber nicht freiwillig, sondern durch selbst verschuldete Unvorsichtigkeit die weite Reise gemacht habe. Seine Eltern lebten also noch und sehnten sich gewiß heiß nach ihrem Kinde. Aber wie daselbe zurückbringen? Zeitungen wurden von den Küstenbauern, die des Lebens nur höchst mangelhaft kundig waren, nicht gehalten, Schiffe legten an der gefährlichen Küste nur selten an und endlich dachte Mignon, welche das Kind schnell sehr lieb gewonnen hatte, nur mit schwerem Kummer daran, sich wieder von demselben zu trennen. — Der Knabe schien sich an seine Umgebung ganz gewöhnt zu haben und die Anhänglichkeit seiner Retterin zu teilen.

„Also du hast mir das Leben gerettet und der böse Mann da hat mich töten wollen,“ sagte er eines Tages — es achte seit sei er Rettung ein Jah; verfloßen sein und er konnte sich schon recht gut verständlich machen — und dabei deutete er auf Jaques, welcher oft, als ob er das Recht dazu habe, bei Mignon einsprach und auch jetzt wieder auf einem Stuhle neben dem Dien soß, seine kurze Pfeife zwischen den Zähnen.

